

# 217. WOCHENBLATT

der Deutschen Schule Taipei

[dst-wochenblatt@gmx.net](mailto:dst-wochenblatt@gmx.net)



No. 31, Chien Yeh Rd.,  
Yangminshan, 111 Taipei  
Tel.: +886-2-2862 2930 ext. 301

Redaktionsschluss: Jeweils Donnerstag, 20 Uhr!

Redaktion: Karen Sänger - Tel.: 2876 3851  
Annelies Wohlfahrt – Tel.: 2861 8213

Meinungen in Artikeln und Berichten spiegeln nicht unbedingt die der Redaktion wieder!

## Ein Wort von der Redaktion

Liebe Freunde des Wochenblattes,

beim Anblick unseres Terminkalenders zeigt sich ganz deutlich :  
Das Ende des Jahres naht und ein Termin jagt den anderen. Bleiben Sie ganz  
ruhig und geniessen Sie erst einmal das bevorstehende Wochenende.

Ihre  
Karen Sänger und Annelies Wohlfahrt

Alle Termine und Informationen finden Sie auch auf der Webpage der *Taipei European School*: [www.taipeieuropeanschool.com/tgs](http://www.taipeieuropeanschool.com/tgs) - schauen Sie doch mal rein!

Wochenblatt per e-Mail: 146 Stück

## Termine

### Oktober

- 15./16. Okt. Erste Schulübernachtung der Klassen 5-11
15. Okt. Teenie-Kreis - diesmal am Yang Ming Shan bis 17 Uhr (!)
16. Okt. Volleyball im Yangminshan
19. Okt. Deutscher Bibelgesprächskreis
20. Okt. Elternabend Klasse 1 u. 2  
Klassenraum YMS / 20.00 Uhr
21. Okt. Sekundarstufendisko
22. Okt. Erste Informationszeugnisse für die Klassen 9 bis 12
22. Okt. Jungschi
23. Okt. Fußball – und Volleyballturnier in Taipei
- 22.-25. Okt. Internationaler Kindergipfel in TienMu
- 25.- 29. Okt. Herbstferien – SCHULFREI

### November

- 1.-5. November Projektwoche Klasse 3 bis 10
6. Nov. Guy Fawkes Night  
Wen Lin Road / 7.00-21.00 Uhr
6. Nov. Fußball- und Volleyballturnier in Kaohsiung
- 8./9. Nov. Highschool-Elterngesprächstermine
11. Nov. Sankt Martins Umzug in Wellington Heights

## **Erste Schulübernachtung der Sekundarstufe**

(eingereicht von Matthias Klimek)

An diesem Wochenende bleiben zahlreiche Schüler der Sekundarstufe zur Vorbereitung des Kindergipfel und zur Überarbeitung des deutschen Bibliotheksanteil in der Phase 2 in der Schule und übernachteten mit ihren Lehrern.

Ziel ist die Erstellung von Powerpointpräsentationen für den 4. Internationalen Kindergipfel in Taipei, der dann vom 22. bis 25. Oktober zu Fragen des Umweltschutzes tagen wird. Aus unseren Reihen werden wahrscheinlich zwei Vorträge über Umweltschutzmassnahmen in Deutschland (Grüner Punkt) und Österreich (Wasserkraft als alternative Energie) gehalten werden.

Vielen Dank an die Eltern, die diese Übernachtung so tatkräftig unterstützen werden.

## **4. Internationaler Kindergipfel in Taipei**

(eingereicht von Matthias Klimek)

Am nächsten Wochenende wird der 4. Internationale Kindergipfel in Taipei eröffnet werden. Nachdem im letzten Jahr unsere Schüler das erste Mal eingeladen worden waren und mit viel Gewinn an der Veranstaltung teilnahmen, begrüßten wir heuer die erneute Anfrage nach Entsendung von TES – Schülern.

Dieses Jahr stehen Fragen des Umweltschutzes im Zentrum der Zusammenkunft. Jugendliche aus Taiwan, Japan, Korea, Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und zehn weiteren Ländern werden gemeinsam vier Tage lang sich über Umweltschutzbelange im Raum Taipei informieren und über Lösungsvorschläge zur Wahrung der Rechte der nächsten Generation diskutieren.

An diesem Gipfel nehmen von der DST 8 Schülerinnen und Schüler (5 deutsche, 1 österreichischer, 1 schweizer und 1 japanischer Delegierter), von der Highschool 2 Vertreter (1 deutsche und 1 österreichische Schülerin), von der TBS 8 Schüler (6 KS 2, 2 KS 3) und der französischen Schule 8 Repräsentanten teil.

In einer späteren Ausgabe des Wochenblattes werden die Schüler von ihren Erfahrungen berichten.

## **Kantvorlesung im Deutschen Kulturzentrum**

((eingereicht von Matthias Klimek)

Am 29. September fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 200. Todestag des Königsbergers Philosophen eine Vorlesung zur Aktualität der Kantschen Philosophie im Deutschen Kulturzentrum statt. Prof. Höpfer von der Universität Tübingen führte in die philosophische Denkschule anhand von Überlegungen zum ewigen Frieden und einem gerechten Krieg ein. In der anschließenden Podiumsdiskussion konnten die Lehren Kants auf die modernen Anforderungen hinterfragt werden, und es stellte sich heraus, dass der große Denken auch nach über 200 Jahren nichts an moralischer Aktualität verloren hat.

Vier Schüler der TEHS besuchten mit ihrem Deutsch- und Geschichtslehrer die Veranstaltung, um einmal die Atmosphäre von geisteswissenschaftlichen Vorlesungen an der Universität zu spüren, eine Erfahrung, die unsere Schüler hier in Taiwan leider sehr selten machen können, die aber so wichtig für eine Entscheidung für den Universitätsbesuch ist. Auch wenn die jungen Zuhörer noch nicht die Tiefe des Vortrages immer verstanden, war es doch ein bleibender Eindruck von einer ganz neuen Sphäre der Bildung.

## **Besuch des DAAD-Lektors an der TEHS**

(eingereicht von Matthias Klimek)

Am nächsten Dienstag wird der neue Lektor des DAAD, Dr. Stefan Rummel, die deutschen Schüler der TEHS über die universitäre Laufbahn in Deutschland informieren. Interessierte Eltern können gerne an der Veranstaltung von 13 Uhr bis 13.30 Uhr teilnehmen. Wer sich darüber hinaus über die Arbeit des DAAD in Taiwan informieren möchte: <http://www.germany.org.tw/daad/>

## **Rechtsberatung im Politikunterricht**

(eingereicht von Matthias Klimek)

Herr Appel wird nächste Woche Mittwoch im Politikunterricht der 9. und 10. Klasse Fragen zum taiwanesischen Recht und Ausländerrecht beantworten und über die Folgen von Drogendelikten in Taiwan aufklären.

Diese Veranstaltung wurde sinnvoll, nachdem ich erkennen musste, dass bei den Schülerinnen und Schülern doch recht zweifelhafte Vorstellungen über ihre Rechte im Gastland herrschten. Der Vortrag ist nicht öffentlich, aber im Wochenblatt wird eine Zusammenfassung gegeben werden.

## **Jungschi**

(eingereicht von Erika Scharrer)

Vor den Ferien ist am 22. Oktober nochmal Jungschi. Wie immer wartet ein Mittagessen auf die Kinder.  
Für den Durst bei den Spielen im Freien sollten sie sich aber selbst eine Wasserflasche mitbringen.

von **Tilman ARETZ**

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Bernhard Goschin

*Sechs Jahre lebte der passionierte Fotograf Bernhard Goschin in Taiwan und lernte die Insel durch zahllose Fototouren in dieser Zeit besser kennen als viele andere Ausländer.*



### **Bernhard Goschin, Amateurfotograf**

Auf den ersten Blick wirkt es wie die Aufnahme von einer Feuersbrunst, die den Betrachter vor Grausen erstarren lässt -- sechs menschliche Silhouetten stehen aufrecht mitten in einem lodernden Flammenmeer. In Wirklichkeit erleiden hier aber keine Menschen einen qualvollen Tod, denn die schemenhaften Gestalten sind hölzerne Aufbauten auf Wang Yes Boot, das alle drei Jahre mit einer aufwändigen Zeremonie im südtaiwanischen Städtchen Tungkang, Landkreis Pingtung, gemeinsam mit Bergen von Geistergeld symbolisch verbrannt wird.

Die rituelle Verbrennung von Wang Yes Boot stellt in Taiwans Volksreligion einen Höhepunkt der Veranstaltungen zum Gebet für Frieden und Sicherheit zu Wasser und zu Lande dar und ist für inländische wie ausländische Betrachter seit jeher faszinierend. Auch der deutsche Amateurfotograf Bernhard Goschin, der von 1998 bis 2004 in Taiwan lebte, konnte sich dem Zauber des Schauspiels nicht entziehen und hielt es in einer Serie von Aufnahmen fest.

Neben solchen religiösen Zeremonien und Tempelfesten sind vor allem Reisefotografie, Bilder von Menschen, Naturszenarien und Landschaften -- insbesondere Landschaftsdetails -- bevorzugte Motive Goschins. Nach zahlreichen Reisen und Fototouren über die ganze Insel, auf denen er in sechs Jahren rund 5000 Aufnahmen machte, kam der 60-Jährige zu dem Schluss: "Taiwan ist sogar noch schöner als die Bilder in den Reiseprospekten."

Dabei war Goschin durchaus nicht ohne Vorbehalte nach Taiwan gezogen. Der studierte Ingenieur und Betriebswirt war geschäftlich weit in Asien herumgekommen und hatte gelegentlich auch Dienstreisen nach Taiwan unternommen, doch die kurzen Besuche mochten in ihm keine so große Sympathie für die Insel zu erwecken wie für Japan oder Hongkong. Für einen tieferen Eindruck von Taiwan kam er aber ohnehin nicht oft genug her: "Die Qualitätssituation der taiwanischen Produkte war so einwandfrei, dass man keinen Grund hatte, herzukommen."

Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben suchten er und seine Ehefrau, eine verbeamtete Lehrerin, daher nach Möglichkeiten, eine Zeitlang in Japan oder Hongkong zu leben. Statt dessen bot die Deutsche Schule in Taipeh

Susanne Goschin eine Stelle an. "Damals sagten wir uns, naja, Taiwan liegt ja von der Entfernung her ganz günstig zu Hongkong und Japan", erinnert Bernhard Goschin sich. Das Paar nahm das Angebot an und zog 1998 für einen auf sechs Jahre befristeten Aufenthalt nach Taiwan.



Goschins erste Kontakte mit Taiwan reichen über zwanzig Jahre zurück und ergaben sich aus seinem regen Engagement als Amateurfotograf. Nach seinem Ingenieurstudium Ende der sechziger Jahre arbeitete Goschin zunächst bei Agfa-Gevaert. Dort wurde Goschin, der seinen ersten Fotoapparat bereits als Achtjähriger bekommen hatte, Mitglied des Fotoklubs des Unternehmens. "Es lag im Interesse der Firma, dass der Name Agfa in der Amateurfotoszene präsent ist", enthüllt Goschin. Schon damals hatten Fotoenthusiasten auf der ganzen Welt eine rege Ausstellungs- und Wettbewerbstätigkeit entfaltet, und Goschin brachte jeden Monat einige Pakete mit Abzügen seiner Bilder zur Post, die er zu solchen Veranstaltungen einschickte. "Ich habe mich mit der Fotogruppe jedes Jahr an sehr vielen Ausstellungen beteiligt, und die Firma hat das großzügig gesponsort." Dieses Engagement brachte Goschin im Laufe seiner langen Fotoamateur-Karriere mehrere Dutzend große Preise ein, und 1980 wurden erstmals Bilder von ihm in Taiwan ausgestellt.

Nach fünf Jahren bei Agfa-Gevaert begann Goschin ein Studium der Betriebswirtschaftslehre, und nach dem Examen wurde er von IBM angestellt. Weil das Unternehmen im Werk Hannover, anders als Agfa-Gevaert in München, noch keinen betrieblich geförderten Fotoklub hatte, regte Goschin die Gründung eines solchen Klubs an, der schon nach wenigen Jahren mit seinen Veranstaltungen Schlagzeilen machte. Daneben wurde Goschin Mitglied des Internationalen Verbandes für Fotokunst (*Federation Internationale de l'Art Photographique*, FIAP) und erwarb sich mit der Zeit nacheinander die international renommierten Verbandstitel AFIAP (*Artiste FIAP*) und EFIAP (*Excellence FIAP*).

1967 ergab sich für Goschin durch ein Angebot der Wochenzeitschrift "Stern" die Chance, die Fotografie zu seinem Beruf zu machen. "Ich war damals beim *Deutschen Jugendfotopreis* einer der Hauptpreisträger", berichtet er. Die Preisverleihung fand in Hamburg statt, wo auch die Stern-Redaktion ihren Sitz hat, und so wurde das Magazin -- ständig auf der Suche nach talentiertem Nachwuchs -- auf ihn aufmerksam. "Das war eine große Ehre, und die Entscheidung fiel mir schwer." Nach reiflicher Überlegung entschied er sich dafür, lieber sein Ingenieurstudium abzuschließen und Fotografie weiter als Hobby zu betreiben, und hat diesen Beschluss nicht bereut. "Die Arbeit als Profifotograf ist ein hartes Geschäft, da bin ich nicht der Typ für", glaubt Goschin. "Ich finde es viel angenehmer, die Fotografie als Ausgleich zu haben. Gerade im Ingenieurberuf ist man sehr stark in bestimmte Bahnen gezwungen, man muss sich an Spezifikationen halten, an Rechtsvorschriften für Sicherheit. Man ist streng an bestimmte Regeln gebunden, da ist es ein angenehmer Ausgleich, sich abends ausspinnen und gegen alle Regeln was machen zu können."

Durch seinen Entschluss gegen eine Profikarriere als Fotograf bewahrte Goschin sich die Freiheit, sich die Motive für seine Fotos nach den eigenen Vorstellungen aussuchen zu können, ohne auf einen Chefredakteur oder Auftraggeber Rücksicht nehmen zu müssen. Bei der Wahl der Motive lässt Goschin sich von zwei Prinzipien

leiten: zum einen Bilder für ihn selbst, wobei es ihm dann gleichgültig ist, was andere darüber denken, und zum anderen Motive, welche den Betrachter beeindrucken sollen und mit denen er Preise bei Fotowettbewerben gewinnen kann.

### **Die in Taipeh herumfahrenden zahllosen gelben Taxis sind für Goschin ein Symbol für die Stadt.**

Die Übersiedlung nach Taiwan war kein Sprung ins kalte Wasser. Einen oberflächlichen Eindruck hatte Goschin bereits durch seine kurzen Reisen gewonnen. Daneben hatte er durch seine rege Beteiligung an internationalen Fotowettbewerben und Ausstellungen Kontakt zu taiwanischen Fotofreunden erhalten, und nach seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben hatte er in Berlin ein Studium der Sinologie und Japanologie aufgenommen. Schon bald nach der Ankunft in Taiwan fand Goschin Anschluss in Taiwans Fotokreisen und wurde in die Fotogesellschaft Taipeh (*Photographic Society of Taipei*, PST) aufgenommen, den größten Amateurfotografenverein der Insel.

Seine Mitgliedschaft in der PST und anderen Gruppen ermöglichte Goschin nicht nur die Teilnahme an vielen Fotoexkursionen zu landschaftlich reizvollen Orten wie Alishan, Hsitou, Tarokoschlucht, Wulai, Yangmingshan und andere, sondern auch die Beteiligung an Austauschaktivitäten zwischen deutschen und taiwanischen Hobbyfotografen. So wurden etwa auf Goschins Initiative hin sowohl 1999 als auch 2001 bei der seit 1992 jedes Jahr stattfindenden PST-Ausstellung "Taipei International Photo Exhibition" Fotos von Berliner Fotografen gezeigt, und in Zusammenarbeit mit der Galerie des Zentrums für visuelle Kunst Taiwan (*Taiwan International Visual Arts Center*, TIVAC) organisierte Goschin 2001 in Taipeh eine Ausstellung des bekannten deutschen Amateurfotografen Manfred Kriegelstein, der als MFIAP (*Maitre FIAP*) den höchsten Verbandstitel führen darf, den die FIAP zu vergeben hat. Auf der anderen Seite sorgte Goschin auch dafür, dass 1999 ein Querschnitt von Bildern der PST in Berlin ausgestellt wurde. "Ich hatte durch die IBM in Berlin sehr attraktive Räumlichkeiten zur Verfügung, die bis spätabends geöffnet waren und auch Gastronomie angeschlossen hatten."

Eine echte Brücke zwischen den beiden Kulturen war die Ausstellung "Blickpunkte", die von Anfang März bis Mitte April dieses Jahres im Deutschen Kulturzentrum Taipeh (DK) zu sehen war. Diese Gegenüberstellung von Bildern eines deutschen und eines taiwanischen Fotografen hatte Jürgen Gerbig, der Direktor des DK, angeregt, und bei dieser eindrucksvollen Schau fotografischer Impressionen konnte der Besucher Goschins Taiwan-Bilder mit in Europa geschossenen Fotos des betagten taiwanischen Fotografen Yang Chi-hsin vergleichen. Goschin: "Das ist gut angekommen, es war eine recht abwechslungsreiche Ausstellung."

Ausstellungen deutscher Fotografie in Taiwan beschränken sich nicht nur auf den Bereich Kunst, sondern dienen auch der Aufklärung, denn schließlich ist Deutschland für viele Taiwaner ein weit entfernt liegendes Land, von dem sie nur ungefähre Vorstellungen haben. Zur Unterstützung der Deutschen Woche in Taipeh machte Goschin im April und Mai dieses Jahres eine kleine Ausstellung, die in mehreren Warenhäusern zu sehen war und auch in anderen Städten der Insel gezeigt wurde. "Der Anspruch dabei war nicht Kunst, sondern Reportage, man



wollte ein bisschen über Deutschland erzählen", charakterisiert Goschin.

Je besser Goschin die taiwanische Fotoszene kennen lernte, desto mehr fiel ihm ein wesentlicher Unterschied zwischen deutschen und taiwanischen Hobbyfotografen auf. "Die taiwanische Fotografie überzeugt zum Teil durch eine hohe Perfektion", beschreibt er. Der Grund dafür liegt nach seiner Ansicht in der unterschiedlichen Grundeinstellung einem Hobby gegenüber. "Wenn die Taiwaner ein Hobby haben, dann machen sie das nicht als Ausgleich, sondern es ist für sie eine Prestigeangelegenheit, sie wollen dabei Erfolg haben und was darstellen. Diese Art von Fotografie ist mir manchmal zu perfekt, sie erinnert an die normale Werbefotografie von den Top-Fotografen, die Reiseprospekte machen. Der Amateur sollte nicht versuchen, diese gleiche Perfektion zu erreichen, denn immer wieder die gleiche Perfektion zu sehen ist ermüdend. Ein Amateur macht die Sachen nicht ganz so perfekt, aber zum Teil sind sie lebendiger."

Von diesem Streben nach Perfektion konnte Goschin selbst immerhin profitieren, denn nach seinen Worten hat er dadurch in seinen sechs Jahren in Taiwan beim Fotografieren noch einiges dazugelernt. Zudem hat Goschin festgestellt, dass die Taiwaner insgesamt mehr fotografieren als die Deutschen und sich auch mehr in Fotoklubs engagieren. Das mag wiederum auf das Streben nach Perfektion und den sozialen Aspekt des Hobbys zurückzuführen sein.

Überdies findet Goschin, dass die taiwanischen Fotoamateure, weil sie einen bestimmten Bildaufbau haben wollen, bei der Vorbereitung der Aufnahme mehr gestalterisch eingreifen als die Deutschen. Sie sind außerdem eher bereit, für gestellte Bilder Menschen zu bezahlen, damit diese eine bestimmte Positur einnehmen. Natürlich bittet auch Goschin gelegentlich bei der Realisierung eines Fotos Passanten um ihre Mithilfe. Einmal sah er in Taipeh eine Frau, die sich ihr Haar mit einem Kugelschreiber hochgesteckt hatte, und er bat sie, sich vor ein am Straßenrand stehendes Taxi zu stellen. "Das Taxi ist für mich ein Symbol für Taipeh, und die Frau hatte ich wegen des Kulis im Haar so platziert", erzählt er. "Später habe ich, um das Motiv ruhiger zu kriegen, durch digitale Bildbearbeitung des Dias im Computer die Hintergrundfarben rausgenommen."

**Nudel-Kinder. Dieses Bild entstand in Südwesttaiwan bei einem Bauern, der seine Nudeln noch selbst von Hand herstellt.**

Mit der Rückkehr nach Deutschland im Juli dieses Jahres nach sechs Jahren auf der Insel ist das Kapitel Taiwan für Goschin allerdings noch längst nicht abgeschlossen. "Dass mir der Abschied nicht so schwer gemacht wird, liegt auch an den schnellen Leitungen heute", erklärt er. Goschins taiwanische Fotofreunde verfügen über ADSL-Anschlüsse, dank derer man Computer-Bilddateien schnell austauschen und auch an den Diskussionen über Bilder teilnehmen kann. Die Kontakte werden bleiben, zumal Goschin auch weiterhin regelmäßig nach Taiwan zu reisen gedenkt.

In Deutschland können Fotoenthusiasten und Menschen mit Interesse für Taiwan jetzt schon auf Goschins Taiwan-Nachlese hoffen, denn er hat sich vorgenommen, nach Abschluss des Umzuges seine 5000 Aufnahmen aus Taiwan zu sichten und daraus eine Taiwan-Ausstellung zu machen. "Ich konnte so viele exotische Aufnahmen von Taiwan machen, über interessante Seiten Taiwans, die in der normalen Reiseprospektfotografie nicht vorkommen, dass ich glaube, da eine spannende Sache machen zu können", sagt er. Zeitpunkt und Ort der geplanten



Ausstellung Goschins stehen noch nicht fest, doch man darf sicher sein, dass sie Kostproben seiner Landschaftsfotografie wie vom Alishan, künstlerisch bestechende Menschenbilder wie die Kinder hinterm Nudelvorhang, selbstverständlich atemberaubende Fotos der Verbrennung von Wang Yes Boot in Tungkang und viele andere schöne Aufnahmen enthalten wird.

Quelle: Taiwan heute 4/2004

Die Regierungsinformationszeitschrift kann auch im Internet kostenlos bestellt werden unter:

<http://www.gio.gov.tw/info/nation/ge/fcr97/cover2000.htm>

**Oktoberfestdeko Team gebraucht**

(eingereicht von Karen Sänger)



### **Oktoberfestdeko Team gebraucht**

Alle Jahre wieder steht das Oktoberfest vor der Tür!  
Und wie jedes Jahr brauchen wir Helfer die Freude daran haben  
sich an der Deko im ACC tatkräftig zu beteiligen .

Natürlich bedeutet das nicht nur schuften und arbeiten, sondern  
es gibt nebenbei immer allerhand zu erzählen, Kaffeepauschen  
zur Stärkung und natürlich – last but not least - am grossen Abend  
des Festes die Bestätigung mit dabei gewesen zu sein und zum  
Erfolg dieses alljährlichen Treibens beigetragen zu haben !!!

#### **Wann & Wo:**

**Am Freitag, den 22. Oktober ab 9.30 am im California Room vom ACC**

Zusagen bitte an **Karen Sänger** 2876 3851 / 0930167371